

Zuständigkeiten und Organisation des TBN-Forst

Das Testbetriebsnetz Forst ist ein großer Verbund, welcher nur durch das Zusammenwirken vieler Beteiligten des Bundes, der Länder, der Forstbetriebe und der Wissenschaft möglich ist. Nachfolgend soll ein Überblick zu den Zuständigkeiten, der Organisation und den Arbeiten rund um das Testbetriebsnetz Forst geboten werden.

	Besitzart								Insgesamt
	Körperschaftswald				Privatwald				
	von ... bis ... ha Waldfläche								
	200 – 500	500 – 1.000	> 1.000	zusammen	200 – 500	500 – 1.000	> 1.000	zusammen	
Schleswig-Holstein	2	1	2	5	2	1	1	4	9
Niedersachsen	6	3	2	11	5	3	5	13	24
Nordrhein-Westfalen	7	4	7	18	8	7	10	25	43
Hessen	11	9	10	30	7	3	3	13	43
Rheinland-Pfalz	18	12	7	37	2	2	2	6	43
Baden-Württemberg	27	22	22	71	10	5	6	21	92
Bayern	20	9	7	36	10	5	3	18	54
Saarland	3	2	2	7	1	1	1	3	10
Brandenburg	4	3	8	15	6	5	4	15	30
Mecklenburg-Vorpommern	2	2	2	6	4	3	1	8	14
Sachsen	4	3	3	10	7	4	4	15	25
Sachsen-Anhalt	2	2	1	5	4	3	1	8	13
Thüringen	7	4	3	14	8	3	1	12	26
Zusammen	113	76	76	265	74	45	42	161	426

Tab. 1: Bedarf an Forstbetrieben nach Auswahlplan des TBN-Forst (FWJ 2015)

Andreas Bauer, Christoph Buhrmester, Werner Ellermann, Hermann Englert, Nils Ermisch, Andreas Gebrke, Manfred Hübner, Hans Jacobs, André Jander, Björn Seintsch, Bernd Trein, Ines Ulbricht, Friedrich Wühr

Das Testbetriebsnetz Forst (TBN-Forst) liegt seit 1976 im Zuständigkeitsbereich des heutigen Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), wird jedoch durch den Bund und die Länder gemeinsam betrieben. Während das BMEL für die zentrale Organisation, Zusammenführung und Datenauswertung auf Bundesebene verantwortlich zeichnet, obliegt die Datenerfassung und Betreuung der Teilnehmerbetriebe den TBN-Länderverantwortlichen in den jeweiligen Landesbehörden (Abb. 1). Die TBN-Daten werden durch die Ressortforschungseinrichtungen des Bundes und der Länder sowie die Universitäten verwendet. Nachfolgend soll ein Überblick über die Zuständigkeiten geboten werden, die organisatorischen Arbeiten im „TBN-

Forst-Jahr“ skizziert und die Besonderheiten für ausgewählte Bundesländer dargestellt werden.

TBN-Verantwortliche des Bundes

Durch das BMEL wird die zentrale Organisation sowie die Verwaltung, Auswertung und Bereitstellung der Daten des TBN-Forst für das Bundesgebiet sichergestellt. Das TBN-Forst wird im BMEL durch das Referat 123 „Ökonomische Analysen, Wirtschaftsbeobachtung, Statistik“ organisatorisch-administrativ betreut, während das Referat 533 „Nationale Waldpolitik, Jagd“ das zuständige forstpolitische Fachreferat für das TBN-Forst ist. Das Datenbankmanagement des TBN-Forst liegt bei der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE).

Grundlage für die Datenerhebung ist der TBN-Erhebungsbogen, welcher auf der Buchungssystematik des Produktplans Forst des DFWR [1] mit fünf definierten

Produktbereichen basiert. Basierend auf diesem Produktplan melden die TBN-Teilnehmerbetriebe rund 650 naturale und betriebswirtschaftliche Kennzahlen. Für die jährliche Datenmeldung ist die jeweils

Schneller Überblick

- Das TBN-Forst liegt seit 1976 im Zuständigkeitsbereich des heutigen BMEL, wird jedoch durch den Bund und die Länder gemeinsam betrieben
- In einem Bedarfsplan (Tab. 1) wird vom BMEL festgehalten, wie viele Forstbetriebe pro Bundesland teilnehmen sollten
- Da dieser Bedarfsplan nicht immer erfüllt werden kann, sind hier die Ansprechpartner sowie landesspezifische Besonderheiten vorgestellt
- Dadurch soll interessierten Betrieben eine Teilnahme vereinfacht werden

gültige Fassung der „Ausführungsanweisung zum Erhebungsbogen für Forstbetriebe“ anzuwenden, in welchem die einzelnen Positionen erläutert und definiert sind. Die jeweils gültige Ausführungsanweisung wird auf der BMEL-Internetseite unter <http://www.bmel-statistik.de/forst-und-holzwirtschaft> bereitgestellt. Zur kontinuierlichen Anpassung und Weiterentwicklung des Erhebungsbogens und der Ausführungsanweisung werden anlassbezogenen Arbeitsgruppen mit Vertretern der TBN-Verantwortlichen des Bundes und der Länder sowie der Forschungseinrichtungen eingesetzt.

Im Vorfeld der jährlichen TBN-Erhebung erstellt das BMEL einen Bedarfsplan (Tab. 1) auf Basis der Agrarstrukturerhebung des Statistischen Bundesamtes und übermittelt ihn an die TBN-Länderverantwortlichen. In diesem wird die anzustrebende Anzahl an Teilnehmerbetrieben nach Bundesländern, Eigentumsarten und Größenklassen für eine bundesweit aussagekräftige Beurteilungsschichtprobe zur wirtschaftlichen Lage der deutschen Forstwirtschaft differenziert aufgelistet. Da das TBN-Forst auf Freiwilligkeit beruht, weichen „Wunsch und Wirklichkeit“ naturgemäß voneinander ab. Im Forstwirtschaftsjahr (FWJ) 2014 beteiligten sich am TBN-Forst bspw. bundesweit 201 Körperschaftswaldbetriebe und 128 Privatwaldbetriebe ab 200 ha Holzbodenfläche. Nach dem BMEL-Bedarfsplan sind für das FWJ 2015 abweichend davon 265 Körperschaftswaldbetriebe und 161 Privatwaldbetriebe als wünschenswerte Stichprobe angestrebt (Tab. 1). Ebenfalls im Vorfeld der jährlichen Erhebung wird den TBN-Länderverantwortlichen das bundeseinheitliche Aufnahme- und Plausibilisierungsprogramm des BMEL zur Verfügung gestellt. In einigen Bundesländern werden hiervon abweichende Erhebungsprogramme verwendet. Die Aufstellung des Bedarfsplanes und die Bereitstellung des bundeseinheitlichen Aufnahme- und Plausibilisierungsprogramms für die TBN-Länderverantwortlichen erfolgt durch das BMEL möglichst bis Februar. Im Anschluss beginnt die eigentliche Datenerfassung in den Betrieben, die anschließend durch die Länderverantwortlichen zusammengeführt werden.

Es wird angestrebt, dass die Datenmeldungen von den TBN-Länderverantwort-

lichen bis September an das BMEL erfolgt sind. Hier werden die eingegangenen TBN-Datenmeldungen dann zentral aufgenommen, plausibilisiert und ausgewertet. Auf Einladung des BMEL findet dann im Oktober die jährliche Bund-Länder-Arbeits-sitzung der TBN-Verantwortlichen statt. Im Rahmen dieser Sitzungen werden der Rücklauf der TBN-Meldungen aus den Ländern sowie die vorläufigen Ergebnisse des aktuellsten Forstwirtschaftsjahres diskutiert. Ebenso holen die Länderexperten Vorabschätzungen zu den Betriebsergebnissen des kommenden Forstwirtschaftsjahres ein.

Bei einem fristgerechten und fehlerfreien Eingang sämtlicher Meldungen können die TBN-Endergebnisse für ein FWJ dann im Dezember des Folgejahres der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden. Diese finden sich auf der BMEL-Internetseite unter <http://www.bmel-statistik.de/forst-und-holzwirtschaft> sowohl im Text- als auch im Tabellenformat sowie als erläuternde Broschüre. Zusätzlich sind weitere Hintergrundinformationen zum TBN-Forst abrufbar. Vom BMEL werden über die TBN-Länderverantwortlichen zusätzlich eine Zusammenstellung der Einzelbetriebsergebnisse sowie der entsprechenden Gruppenergebnisse für die TBN-Teilnehmerbetriebe bereitgestellt. Ebenso sind grundsätzlich Sonderauswertungen möglich, die dann auch spezielle Länderergebnisse sowie weitere spezifische Ergebnisse von Betriebskollektiven beinhalten können.

Entsprechend den zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln wird das TBN-Forst durch das BMEL in Form einer Vergütung für die Datenlieferung, einer Prämie für teilnehmende Betriebe sowie Zuschüssen für Schulungen gefördert.

TBN-Verantwortliche der Länder

Die aktuellen TBN-Verantwortlichen der Länder und des Bundes sind mit Ansprechpartnern und Kontaktdaten auf S. 41 aufgeführt. Die TBN-Länderverantwortlichen haben im Gegensatz zum Bund den direkten Kontakt zu den Teilnehmerbetrieben. Daher haben sie wertvolles, zusätzliches Erfahrungswissen aus der forstlichen Praxis für die Interpretation und Plausibilisierung der einzelnen TBN-Kennzahlen. Die TBN-Länderver-

antwortlichen sind im Wesentlichen für die Akquise von Teilnehmerbetrieben, die Datenerfassung, -zusammenführung und -plausibilisierung sowie die Betreuung und die Schulung der Betriebe zuständig. Durch einige Länderverantwortliche werden auf Basis der jeweiligen TBN-Länderdaten zusätzlich vertiefende betriebliche und wissenschaftliche Auswertungen durchgeführt und veröffentlicht.

Da jedes Bundesland seine Besonderheiten aufweist, sind diese nachfolgend durch die TBN-Länderverantwortlichen kurz skizziert:

Baden-Württemberg

Die FVA-Abteilung Forstökonomie hat für das TBN-Forst aktuell (2014) Daten des Staatswalds (als ein Betrieb), 15 Privatwaldbetriebe und 71 körperschaftliche Forstbetriebe mit einer gesamten Holzbodenfläche von mehr als 399.000 ha zur Auswertung an das BMEL übermittelt. Daneben betreibt die FVA-Abteilung Forstökonomie eine eigene Datenbank zur Auswertung landesspezifischer Fragestellungen. Dank der großen Datenbasis gibt es in Baden-Württemberg somit die Möglichkeit, den teilnehmenden Betrieben zahlreiche Zusatzleistungen zu bieten. Die Betriebe nehmen diese Dienstleistung gerne an und erhalten im Rahmen der Jahresauswertungen betriebswirtschaftliche Daten und Kennzahlen in Zeitreihen, auf Wunsch auch Querschnittsvergleiche individuell auf den jeweiligen Betrieb zugeschnitten, die sie in vielfältiger Weise auch für laufende Verbesserung der Strukturen und Abläufe und diverse Berichte und Vorlagen (z. B. Gemeinderat, Öffentlichkeitsarbeit) nutzen können. Auch direkte Vergleiche von Betrieben sind nach entsprechender Einverständniserklärungen der beteiligten Betriebe möglich. Da aufgrund des Prinzips der Freiwilligkeit die Zahl der teilnehmenden Betriebe naturgemäß Schwankungen unterliegt, ist die FVA immer am Ausbau des Netzes interessiert. Neue Betriebe sind daher jederzeit herzlich willkommen! Bei Interesse stehen wir Ihnen für ein Informationsgespräch gerne zur Verfügung.

Bayern

Die Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) erhebt im Auftrag des BMEL die Betriebsdaten

von bayerischen Forstbetrieben des Privat- und Körperschaftswaldes ab einer Betriebsgröße von 200 Hektar Holzbodenfläche sowie des bayerischen Staatswaldes. Die Anzahl der Teilnehmer am TBN-Forst hat sich innerhalb von 40 Jahren in der Besitzart Privatwald von 12 auf rund 20 Betriebe und im Körperschaftswald von anfangs 10 auf derzeit rund 30 Betriebe erhöht. Der regionale Schwerpunkt der Privatwaldbetriebe liegt in Süd- und Ostbayern (Oberbayern, Niederbayern, Oberpfalz und Schwaben). Die Testbetriebe des Körperschaftswaldes sind relativ homogen über Bayern verteilt. Aktuell gehen die Bestrebungen der LWF dahin, verstärkt in den Regierungsbezirken Ober-, Mittel- und Unterfranken Privatwaldbetriebe zu rekrutieren. Im Fokus der Bemühungen um weitere Teilnehmer in der Besitzart Körperschaftswald stehen vor allem Betriebe mit einer Holzbodenfläche von 200 bis 500 Hektar.

Brandenburg

Am TBN-Forst des BMEL 2014 nahmen 11 private und 15 kommunale Forstbetriebe teil. Im TBN ist der kommunale Waldbesitz gut vertreten. Unterrepräsentiert sind private Forstbetriebe über 500 ha Betriebsgröße. Neben dem TBN-Forst des BMEL werden im Testbetriebsnetz für forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse und dem Kleinprivatwald (TBN-Forst-BB) im Land Brandenburg seit 2007 organisatorische, betriebswirtschaftliche und sozioökonomische Daten nach einem einheitlichen Verfahren erhoben. Von den rund 1,1 Mio. Hektar Wald in Brandenburg befinden sich 64 % in privater

Hand, zwei Drittel der Privatwaldfläche gehören Waldbesitzern, die jeweils weniger als 200 Hektar Wald besitzen. Rund ein Drittel der Privatwaldfläche ist in forstwirtschaftlichen Zusammenschlüssen organisiert. Die Datenerhebung erfolgt mithilfe eines Fragebogens, der vier DIN-A4-Seiten umfasst und binnen einer Stunde ausgefüllt werden kann.

Hessen

In Hessen wird die Erhebung der Daten für das TBN-Forst vom Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz organisiert. An der Erhebung 2014 nahmen der Staatswald, 20 Kommunalwald- und 8 Privatwaldbetriebe teil. Jeweils im Frühjahr jedes Jahres werden die Teilnehmer aufgefordert, ihre Daten unter Verwendung des Plausibilitätsprogramms des BMEL zu erfassen und für den Staats- und Kommunalwald dem Ministerium zuzuleiten. Die Privatwaldbetriebe leiten ihre Daten dem Hessischen Waldbesitzerverband zu. Die Dateien des Staats- und Kommunalwaldes werden im Ministerium, für den Privatwald vom Hessischen Waldbesitzerverband auf Plausibilität geprüft und dem BMEL weitergeleitet. Beim BMEL werden die Dateien EDV-technisch aufbereitet und ein Kennzahlenergebnis je Besitzart und nach Einzelbetrieb ausgeworfen. Nachdem diese Ergebnisse beim Waldbesitzerverband und im Ministerium eingegangen sind und erneut geprüft wurden, werden aus Bundesmitteln die Prämien von 305 € für die Teilnahmebetriebe angewiesen und der „einzelbetriebliche Vergleich“ an die Teilnehmer versandt.

Mecklenburg-Vorpommern

Mecklenburg-Vorpommern spricht sich ausdrücklich für den Erhalt und die Weiterentwicklung des TBN-Forst aus. Seinen Verpflichtungen zur jährlichen Lieferung der Testbetriebsnetz-Daten aller erforderlichen Eigentumsarten, einschließlich des Staatswaldes-Land, ist Mecklenburg-Vorpommern in den vergangenen Jahren, trotz immer knapper werdender Ressourcen, weitgehend nachgekommen. Die operativen Arbeiten zum TBN-Forst (Werbung und Anleitung von teilnehmenden Betrieben, Plausibilitätsprüfungen, Übersendung der geprüften Daten an das BMEL etc.) wurden an die Landesforst Mecklenburg-Vorpommern – Anstalt des öffentlichen Rechts übertragen. Dort werden die Arbeiten zum TBN-Forst fachlich engagiert sowie in enger Abstimmung mit dem Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern wahrgenommen.

Nordrhein-Westfalen

Zur Datenerhebung für das TBN-Forst des BMEL greift Wald und Holz NRW auf den forstlichen Betriebsvergleich Westfalen-Lippe zurück. Dieser formlose Zusammenschluss von privaten Waldbesitzern wurde 1969 unter Federführung der damaligen Landesforstverwaltung und des Waldbauernverbandes gegründet. Prof. Dr. H. D. Brabänder, damals Mitarbeiter der HF Münster und später Lehrstuhlinhaber an der Uni Göttingen, war dafür einer der treibenden Köpfe. Im Betriebsvergleich werden die Wirtschafts- und Naturalzahlen in Form von Zeitreihen und Quervergleichen zusammenge-

Verkauf von 1.032 ha Waldflächen in der Buchhorst Salzwedel

Die Hansestadt Salzwedel beabsichtigt die Veräußerung von ca. 1.032 ha Waldflächen (einschl. ca. 21 ha Wege-, Gewässer-, Gewerbe- und Landwirtschaftsflächen) in der Gemarkung Salzwedel über zwei Verkaufslotse zu ca. 654 ha und 378 ha. Auf höher gelegenen Bereichen überwiegen Stieleiche und Rotbuche (ca. 120-150 Jahre) in Mischung mit Ahorn, Hainbuche, Birke und Pappel. Auf Nasstandorten dominieren Großseggen-, Wasserfeder- und Schilf-Erlenwälder mit Beimischung von Esche und Birke, übergehend in Grauwiedengebüsche und Offensumpfe. Die Waldbestände überwiegen hier im Altersbereich von ca. 50-90 Jahren. Das gesamte Objekt ist arrondiert und gut erschlossen. Die Flächen gehören zum europäischen FFH- und Vogelschutzgebiet „Landgraben-Dumme-Niederung“. Sie bilden einen Eigenjagdbezirk mit Reh- und Schwarzwild, Dam- und Rotwild kommen als Wechselwild vor.

Ein Exposé mit Angaben zum Verkaufsobjekt und Bieterverfahren sowie Besichtigungsangeboten kann bis zum 9.11.2016 schriftlich oder per E-Mail abgefordert werden bei: **Hansestadt Salzwedel, Grundstücks- und Gebäudeverwaltung, An der Mönchskirche 5, 29410 Hansestadt Salzwedel, E-Mail: rathaus@salzwedel.de**

Die Versendung des Exposés erfordert die Zahlung einer Schutzgebühr von 50,00 € und deren Geldeingang auf dem Konto der Hansestadt Salzwedel. Die Bankverbindung wird auf Anforderung mitgeteilt.

Achtung: Schlusstermin für die Abgabe von Geboten ist der 16.11.2016 um 14 Uhr!

Hansestadt Salzwedel, Die Bürgermeisterin



August Luedemann
Forst- und Landschaftsservice GmbH
Forstbaumschulen • Forstdienstleistungen

termingerechte Lieferung
bodenfrische Forstpflanzen
heimische Wildgehölze
Saatgutgewinnung u. Lohnanzuchten
Übernahme kompletter Aufforstungen

60528 Frankfurt/M.
Am Poloplast 10
Tel. 069-66 80 65 10
Fax 069-66 68 80 1
AL@august-luedemann.de
www.august-luedemann.de




ERWIN VOGT
FORSTBAUMSCHULEN GmbH

Wir stehen für Qualität und
Herkunftssicherheit

Forstpflanzen, Aufforstungen,
Einheimische Wildgehölze,
Forstliche Spezialanzuchten,
Schnellwachsende Baumarten
Lohnanzuchten, Saatgutgewinnung

Erwin Vogt Forstbaumschulen GmbH
Osterlöcher Weg 2 • D - 25421 Pinneberg
T: +49 (0) 4101-79 66-0 • F: +49 (0) 4101-79 66-14
info@vogt-forstbaumschulen.de
www.vogt-forstbaumschulen.de

stellt. Zur besseren Vergleichbarkeit der einzelnen Betriebe werden diese nach ihrer Hauptbaumart drei Betriebsringen zugeordnet: Fichtenring, Buchen-/Laubholzring und Kiefernring. Die Ergebnisse des Betriebsvergleichs werden von den Ringleitern und der Universität Göttingen aufbereitet und den Teilnehmerbetrieben in der jährlichen Ringbesprechung, die möglichst bis Mai/Juni des Folgejahres stattfinden sollte, um Schlüsse für die laufende Betriebsführung zuzulassen, vorgestellt und diskutiert. Die Bereitstellung der Erhebungssoftware sowie der entsprechenden Schnittstelle zum BMEL erfolgt über Wald und Holz NRW. Die Koordination der Datenerhebung, die fachliche und sachliche Überprüfung, die Ergebnisauswertung und deren Versand sowie die Datenübergabe an das BMEL erfolgt ebenfalls über Wald und Holz NRW. Mit seiner nunmehr fast fünfzigjährigen Zeitreihe ist der forstliche Betriebsvergleich Westfalen-Lippe das älteste Betriebsnetz des Privatwaldes in Deutschland und ist ein erfolgreiches Beispiel für gelebte „Private-Public-Partnership“.

Rheinland-Pfalz

Wie bei der überwiegenden Anzahl der Bundesländer erfolgt auch in Rheinland-Pfalz eine zentrale Bearbeitung der TBN-Daten für die jeweiligen Meldebetriebe. Diese Aufgabe übernimmt der Landesbetrieb Landesforsten Rheinland-Pfalz waldbesitzartenübergreifend für die aktuell 27 Meldebetriebe im Staats- und Körperschaftswald. Während damit annähernd die Anzahl des gemäß Auswahlplan des TBN-Forst (FWJ 2015) ausgewiesenen Bedarfs für den Körperschaftswald erreicht wird, konnte bisher für den Privatwald die erforderliche Anzahl von Meldebetrieben noch nicht erreicht werden. Landesforsten Rheinland-Pfalz befindet sich daher in einem intensiven Gesprächs- und Informationsdialog mit den Waldbesitzern mit dem Ziel, weitere Waldbesitzer, insbesondere aus dem Bereich des Privatwaldes, für eine Teilnahme am TBN-Forst zu gewinnen.

Literaturhinweise:

[1] Deutscher Forstwirtschaftsrat (DFWR) (1998): Empfehlungen des DFWR zur Vereinheitlichung des forstlichen Rechnungswesens.

Sachsen

Für das TBN-Forst des BMEL liefern aktuell 22 Betriebe aus Sachsen Daten. Damit wird die geforderte Stichprobe von 11 % der sächsischen Forstbetriebe über 200 ha erfüllt. Für private und Körperschaftliche Forstbetriebe können aktuell fundierte Aussagen zur Ertragslage der sächsischen Betriebe getroffen werden. Rückläufige Teilnehmerzahlen führen bei der Datenauswertung nach Eigentumsarten, Größenklassen und Baumartengruppen jedoch bereits dazu, dass einzelne Gruppen nicht genügend repräsentiert werden, die vielfältigen Verhältnisse der Betriebe zu wenig Berücksichtigung finden oder Vergleichsmöglichkeiten eingeschränkt sind. Deshalb ist die Teilnahme weiterer Betriebe am TBN-Forst ausdrücklich gewünscht. Die Testbetriebe erfahren im Rahmen des TBN-Forst in Sachsen eine umfangreiche Unterstützung. Oft werden die ersten Erhebungsbögen gemeinsam ausgefüllt. Jedes Jahr findet eine ganztägige Informations- und Schulungsveranstaltung statt. Weitere Informationen und spezielle Auswertungen zum TBN-Forst für Sachsen sind unter www.forsten.sachsen.de/wald/1743.htm abrufbar.

Sachsen-Anhalt

In Sachsen-Anhalt findet jährlich im April/Mai eine Schulungsveranstaltung zu Fragen des TBN-Forst für die Teilnehmerbetriebe statt. Neben Abrechnungsfragen wird ein Betriebsvergleich aller teilnehmenden Betriebe des vergangenen FWJ vorgestellt. Dazu werden ausgewählte Kennziffern des einzelbetrieblichen Vergleiches des BMEL herangezogen. Dieser Vergleich wird den Betrieben zuvor zugesandt. Veranstaltungsort ist jeweils ein Forstbetrieb. Der Gastgeber, Eigentümer bzw. Betriebsleiter, stellt den Forstbetrieb vor und in aller Regel findet am Nachmittag eine Fachexkursion zu waldbaulichen sowie betrieblichen Themen statt.

Schleswig-Holstein

In Schleswig-Holstein werden die Daten für das TBN-Forst aus dem Nicht-Staatswald durch die Forstabteilung der Landwirtschaftskammer aufbereitet. Dazu werden Daten aus zwei unterschiedlichen Benchmarking-Ringen größerer privater und kommunaler Forstbetriebe verwendet. Die dort erhobenen Daten werden für die be-

triebswirtschaftliche Beratung der Betriebe verwendet. Für die Nutzung im TBN-Forst werden die Daten entsprechend aggregiert.

Wissenschaft

Neben der Forstpolitik und den Forstbetrieben ist die Wissenschaft einer der großen Profiteure des TBN-Forst. Vonseiten der Wissenschaft werden die bundesweiten Daten des TBN-Forst regelmäßig vom Arbeitsbereich Waldwirtschaft in Deutschland des Thünen-Institutes für Internationale Waldwirtschaft und Forstökonomie (Hamburg) für Berichtspflichten, die Politikberatung und Forschungsprojekte verwendet. Unter anderem wird jährlich auf Basis der TBN-Daten die Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung und die Waldgesamtrechnung für die Bundesrepublik Deutschland erstellt. Die Daten des nordrhein-westfälischen „Betriebsvergleichs Westfalen Lippe“ werden regelmäßig von der Abteilung Forstökonomie und Forsteinrichtung der Universität Göttingen für forstökonomische Fragestellungen analysiert. Die Zahlen liefern ein jährliches Update zur betriebswirtschaftlichen Situation der deutschen Forstbetriebe, was regelmäßig aktuellen Forschungsvorhaben (beispielsweise zu Nutzungseinschränkungen durch Naturschutzauflagen, Vertragsnaturschutz, Risikomanagement, Plankostenrechnung etc.) aber auch der Lehre zugute kommt. Die Abteilung Forstökonomie der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (Freiburg i. Br.) nutzt die TBN-Daten der baden-württembergischen Teilnehmerbetriebe ebenfalls jährlich für Berichtspflichten und die Politikberatung. Die landesspezifischen Auswertungen der FVA fließen auch in verschiedene Forschungsprojekte als wertvolle Datenquelle ein. Gleiches gilt für die TBN-Datennutzung der bayerischen Teilnehmerbetriebe durch die Abteilung Waldbesitz, Beratung, Forstpolitik der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (Freising).

Dr. Björn Seintsch, bjorn.seintsch@thuenen.de, ist Leiter, Nils Ermisch und Hermann Engler sind wissenschaftliche Mitarbeiter des Arbeitsbereiches Waldwirtschaft in Deutschland des Thünen-Institutes für Internationale Waldwirtschaft und Forstökonomie, Hamburg. Die anderen Autoren sind die Bundes- bzw. Landesverantwortlichen des TBN-Forst (s. S. 41).

